

lomanstag (24. August) nach Braunsberg zu gehen und von hier aus die Niederlande und das Bisthum für den Bund zu bearbeiten. Auch schrieb man Briefe an die Landrichter Michel Leiskewange, Caspar Glabun im Balgischen, sowie an Hans Proed im Brandenburgischen Gebiete. Sie sollten am gedachten Tage für eine zahlreiche Versammlung von Rittern und Knechten sorgen.<sup>15)</sup> Der Plan gelang nach Wunsch. Der Matthäusstag (21. September), an dem schon ein Mal die Braudfackel des Aufsturus von heidnischen Händen ins Land geschleudert war, fand den Hochmeister in Sorgen und Aengsten auf der Balga. Wie früher mit den übermächtigen, Conventen, mußte jetzt mit den abtrünnigen Unterthanen verhandelt werden. Helfet rathen, schrieb Ludwig von Erlichshausen an Hans von Waisen, daß solcher Widerwille und Zwietracht unternommen und hingelegt werde, denn wenn das nicht geschieht, so könnet ihr wohl erkennen, daß uns ein solches die Länge schwerlich stände zu dulden, wir müßten auf andere Wege denken, um den Unrigen Ruhe und Friede zu verschaffen.<sup>16)</sup> Auf friedlichem Wege war die einmal gestörte innere Ruhe nicht mehr herzustellen. Die unter Bitten verdeckte Drohung des Hochmeisters förderte die Gährung. 4. Februar 1454 (die lune post purif Marie) sandten die Mitglieder des Bundes dem Hochmeister und Orden ihren Absagebrief und 21. Februar kündigten auch die Niederländer den Gehorsam auf. Der furchtbare Eindruck, welchen das letzte Ereigniß auf den Orden machte, spiegelt sich zu deutlich in einem alten Schriftstück ab, als daß wir ihn hier nicht mit den Worten desselben schildern sollten.<sup>17)</sup> Es heißt darin: „Das ganze neerland, czu dem der herr homeister eynen sunderlichen trost und czuberstcht hatte, war durch den verdampten lamem basiliscum (Hans von Waisen) also vergifftet und spileten auch under dem hütchen, das doch bynnen kurzzer zeit hervorquam wund sie am dinstage nach Matthie apostoli dem Herrn homeister auch ussageten ere holbunge und hulsen die obenberunten hwtzer gleich den Colmenern innehenen und verrathen, als sie das von den Colmenern wol waren gelert u. unberichtet.“

<sup>15)</sup> Voigt, Gesch. VIII. S. 320. Scr. rer. Pr. p. 665 Ann. 41.

<sup>16)</sup> Voigt, Gesch. VIII. S. 285. Der Brief ist vom Matthäusstage 1453 aus Balga datirt. Am Matthäusstage 1261 hatten sich die Preußen zum letzten Aufstand erhoben.

<sup>17)</sup> Fol. des Königsb. Archivs fol. 176a, in Scr. rer. Pr. III. p. 66.